

# **DIE BERUFSBILDENDE SCHULE (BBS) ZWEIBRÜCKEN ENGAGIERT SICH FÜR DEMOKRATIE UND EIN FRIEDLICHES ZUSAMMENLEBEN.**

Präsentation zur Verleihung der Georg-Bernhard-Plakette



# ZIELE IM QUALITÄTSPROGRAMM:



Berufliche Kompetenz



Selbstbestimmte  
Schülerpersönlichkeit



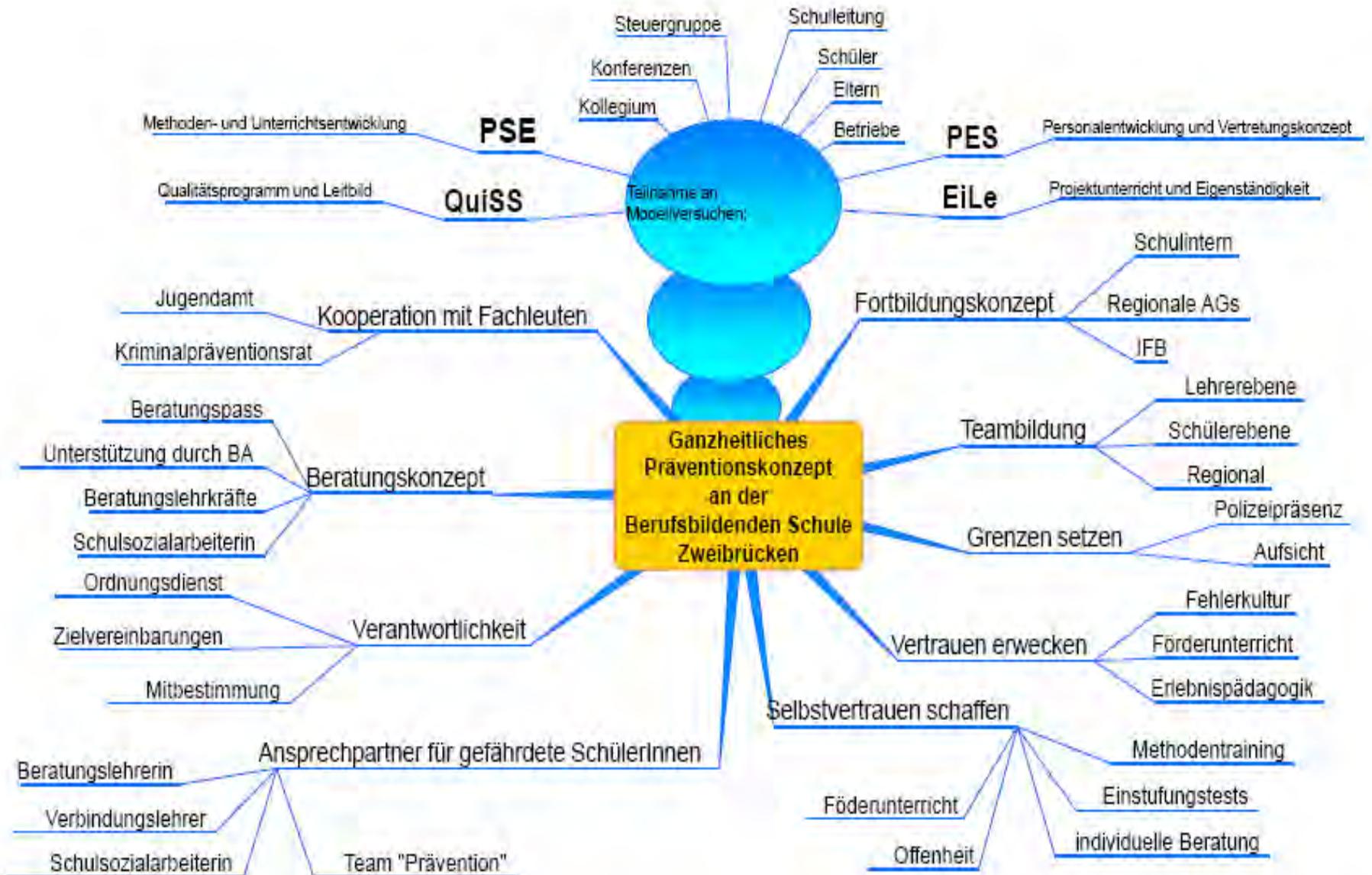
Teamfähigkeit, Toleranz und  
Menschlichkeit (soziales Lernen)



# DAS LEITBILD:



# DAS KONZEPT:



# DIE SCHULE

## Schulformen und Bildungsgänge

Die BBS ZW ist eine "Bündelschule", d.h. es sind fast alle Fachrichtungen vertreten:

**Höhere Berufsfachschule (HBF)** Organisation und Officemanagement, Automatisierungstechnik und Mechatronik, Hauswirtschaft und Fremdsprachen und Bürokommunikation – Ziele: schulischer Berufsabschluss und Fachhochschulreife

**Berufsfachschule 1** zum Erwerb der beruflichen Grundbildung (BF1) Elektrotechnik, Farbtechnik, Fahrzeugtechnik, Metalltechnik, Gesundheit/Pflege, Hauswirtschaft/Sozialwesen u. Wirtschaft/Verwaltung

**Berufsfachschule 2 (BF2)** – baut auf die BF1 auf und vermittelt in einem weiteren Jahr die Mittlere Reife

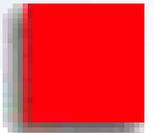
**Berufsschule (BS, Teilzeit)** Elektro-, Metall-, Farbtechnik/Raumgestaltung, Körperpflege, Ernährung/Hauswirtschaft u. Wirtschaft/Verwaltung – als Partnerin der Ausbildungsbetriebe

**Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)** Hauswirtschaft und Technik - vermittelt den erfolgreichen Schülern die Berufsreife

**Berufsoberschule 1 (BOS1)** Wirtschaft und Technik – Ziel: Fachhochschulreife

**Berufsoberschule 2 (BOS2)** – Ziel: allgemeine Hochschulreife (Abitur)

**Fachschule** für Altenpflege und für Altenpflegehilfe (FSAI) – Staatlich geprüfte Altenpfleger/innen



# ... IN ZAHLEN

## Schülerinnen und Schüler: 1717 (Stand 2008/09)

Ein- bis dreijährige Bildungsgänge mit insgesamt ca. 700 Bewerberinnen und Bewerbern pro Jahr im Wahlschulbereich

## Beschäftigte: 120 (darunter 96 Lehrkräfte)

Schuljahr	Schüler	Lehrer	Schüler in		BG/BF1 Berufl. Grundb.	BF/BF2 Mittlere Reife	HBF+BOS1+FO+FSAI Fachhochschulreife incl. Berufsausb.	BOS2 Allgem. Hochschulreife
			Wahlschulen Vollzeitschüler	BS (Duale Ausb.) Teilzeitschüler				
1999/00	1226	66	565	661	68	214	234	0
2000/01	1268	66	598	670	60	220	264	0
2001/02	1293	69	616	677	74	229	238	0
2002/03	1325	71	666	659	83	261	257	0
2003/04	1397	84	797	600	156	272	302	0
2004/05	1385	84	828	557	295	148	321	0
2005/06	1417	87	889	528	284	157	361	30
2006/07	1550	89	947	603	259	120	451	49
2007/08	1581	96	966	615	259	120	470	49
2008/09	1717	96	1026	691	266	135	501	56

2007/08 war die BBS ZW die Schule mit dem größten Anteil erfolgreicher Absolventen in Rheinland-Pfalz.



# ... IN EURO

## **Personalkosten pro Jahr: über 6 Mio. € (Stand 2008)**

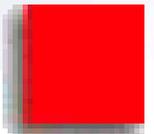
Die Schule nimmt an einem Modellversuch teil und ist in diesem Rahmen budgetiert (als staatliche Schule des Landes Rheinland-Pfalz).

## **Sachkosten pro Jahr: 100.000 Investitionen in Lernmittel, ca. 300.000 in Bauten und ca. 200.000 Verbrauch (Stand 2008)**

Sachkostenträgerin ist die Stadt Zweibrücken

Die gesellschaftliche Verantwortlichkeit der Schule zeigt sich auch in einer effektiven Verwendung von Steuergeldern.

➤ Die BBS ZW vermittelt aus dieser Verantwortung heraus möglichst vielen jungen Menschen **Chancen** für ein künftiges **selbstbestimmtes** Erwerbsleben und bildet so die Basis für den Prozess des lebenslangen Lernens.



# IN ZWEIBRÜCKEN ...

... ist der „Schoß fruchtbar, aus dem das kroch“<sup>u</sup> (Berthold Brecht)

Nazihochburg schon vor 1933

Als erste Stadt der Pfalz „judenfrei“<sup>u</sup>

Heute gibt es aktive Nazis und angesehene Förderer.

Die Schande mahnt zu besonderer Anstrengung.

... gibt es endlich einen breiten Widerstand gegen Nazis

An der BBS ZW engagiert sich seit Jahren ein Lehrerteam zusammen mit der Schülerversammlung und der Schulleitung gegen Gewalt, Drogen und Rassismus.

Die BBS ZW übernahm 2006 die Initiative zu Gegendemonstrationen, die gemeinsam mit dem Helmholtz-Gymnasium organisiert wurden.



# IN ZWEIBRÜCKEN ...

... gibt es endlich einen breiten Widerstand gegen Nazis

Seit 2006 wehrt sich die BBS ZW aktiv gegen die häufigen Nazidemos in der Stadt.

Seit 2007 ist die BBS ZW aktiv auf dem Weg zur Schule gegen Rassismus und Schule mit Courage.

Regelmäßige Veranstaltungen bzw. Fahrten mit Zeitzeugen, Gewerkschaftern und anderen Aktiven zur Bildung eines demokratischen Bewusstseins

Selbstverpflichtung von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften – Unterschriftenaktion – Workshops – öffentliche Veranstaltungen - Zeitungsartikel

Berufsbildende Schule Zweibrücken:

Aktiv für Demokratie, Toleranz und Menschenrecht



# DIE WEIßE ROSE VON ZWEIBRÜCKEN ...



... WURDE ALS  
BUTTON  
HERGESTELLT  
UND MIT  
EINER  
AUFLAGE VON  
1.500 STÜCK  
VERTEILT.



# BEISPIELE

1. Demonstrationen, Kundgebungen gegen Rechtsradikale in der Stadt

a) 2006 große Gegendemonstration gegen Naziaufmarsch vom Schülersprecher angemeldet



# BEISPIELE

- b) 2007 Schülerdemonstration gegen rechts unter Beteiligung aller Schulen in Zweibrücken



# BEISPIELE

- c) 2009 große Kundgebung gegen Naziaufmarsch vom Schulleiter angemeldet – starke Beteiligung von Gewerkschaften und aller im Stadtrat vertretenen Parteien – zeitweise Blockade des Nazimarsches durch das Bündnis „Buntes Zweibrücken“



Bürgermeister  
Heinz Heller



Schülersprecher  
Markus Glass



IG  
Metall  
Werner  
Cappel



Schulleiter  
Walter Rimbrecht



# BEISPIELE

Zweibrücken  
ist bunt:  
1.000 gegen  
Nazis

14. März 2009

... mehr  
unter „zweibruecken-  
aktiv.de“



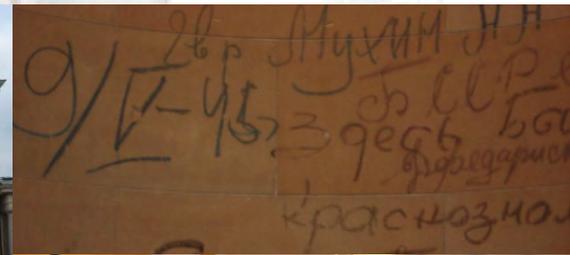
# BEISPIELE

## 2. Projekte und Veranstaltungen

- a) 2008 historische Spurensuche in Berlin in Zusammenarbeit mit dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold – gegen Faschismus und Krieg



Rolf Joseph (88), einer der letzten Berliner Zeitzeugen



# BEISPIELE

b) Zeitzeugen beeindrucken Schülerinnen und Schüler



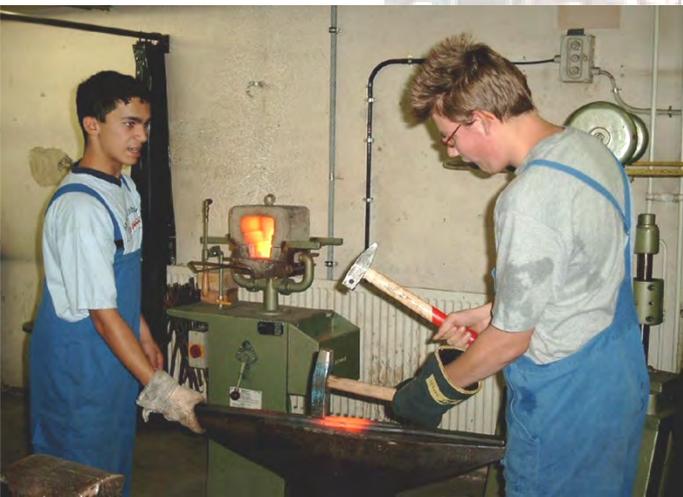
# BEISPIELE

- c) Projekt Peacemaker – Schüler stärken ihr Selbstbewusstsein durch Arbeiten für die Gesellschaft von dauerhaftem Wert: Klettergerüst für den Ev. Kindergarten Johann-Schwebel-Straße, Kletterwand für den Kindergarten Weizenkorn, Sonnenuhr für den Rosengarten usw.

Das neue Klettergerüst mit Rutsche im Hof des Kindergartens wurde entworfen und gebaut von Jugendlichen aus einem gewerblich-technischen Berufsvorbereitungsjahr (BVJ). "Peacemaker" haben die 15- bis 17-Jährigen ihr Klettergerüst genannt, weil sich das Schüler-Lehrer-Verhältnis und das Verhältnis der Schüler untereinander deutlich verbessert hat.

Für die Berufsbildende Schule Zweibrücken (BBS) ist das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) neben den vielen anderen Bildungsgängen, die für Berufe qualifizieren oder auch die Fachhochschulreife vermitteln, ein Aufgabenfeld, auf dem man sich bewähren kann. Während in den anderen Bildungsgängen der Schwerpunkt auf der fachlichen Qualifizierung und auf einem Berufsabschluss mit möglichst guten Einstellungschancen liegt, ist das Ziel des BVJ, die Jugendlichen zur Berufsreife zu führen. Dafür müssen Ausdauer, Konzentration, Zuverlässigkeit und Selbstwertgefühl gefördert werden. Bei dieser Arbeit werden die Lehrkräfte auch von der Schulsozialarbeiterin der BBS unterstützt.

Einige Jugendliche haben den Wunsch geäußert, ob sie nicht mal etwas von bleibendem Wert machen könnten, das auch Anerkennung einbringe. „Peacemaker“, ein Projekt, das Fertigkeiten und soziales Lernen fördert und dabei noch bleibende Werte für die Stadt und ihren Nachwuchs schafft, ist für ihn der Idealfall. Außerdem benötigt die Schule für diese Zeit kein Geld für Material zur Ausbildung der am Projekt beteiligten BVJ-Schüler.



# BEISPIELE

- d) Gewalt und Drogenprävention im Pfälzer Wald und in den Vogesen in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt - Erlebnispädagogik

**Eine veränderte Jugend braucht eine veränderte Schule.**

**Zunächst wird von der Schule erwartet, fachliche Kompetenzen bei den jungen Menschen zu entwickeln, dies bedeutet elementares Grundwissen in wichtigen Lern- und Lebensbereichen zu vermitteln.**

**Wir haben jedoch bei vielen jungen Menschen, die die Familie entweder gar nicht oder nur noch als Abend- und Wochenendveranstaltung erleben, einen Mangel an pädagogischer Grundversorgung zu beklagen. Hierunter ist zu verstehen, das Lernen von Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit aber auch Toleranz. Voraussetzungen sind emotionale Zuwendung, eine wertstiftende Geborgenheit und ein seelisches Begleiten der jungen Menschen.**

**Hier werden manche Jugendliche von der Schule ebenso im Stich gelassen wie von ihren Eltern. Durch erlebnispädagogische Wochen im Berufsvorbereitungsjahr versucht die Schule diese Defizite auszugleichen – mit bemerkenswerten Erfolgen:**

**Die Fehlzeiten sind erheblich zurückgegangen, der Anteil der erfolgreichen Absolventen hat zugenommen und Fälle von Gewalt sind sehr selten geworden.**



# BEISPIELE

- d) Politische Bildung in Zusammenarbeit mit der DGB-Jugend: jährliche „Berufsschultour“ – Projekte in den Klassen



Projekttag "Demokratie und Mitbestimmung"  
Mit der Idee, Azubis und SchülerInnen demokratische Möglichkeiten der Mitbestimmung in Ausbildung und Betrieb näher zu bringen, hat die DGB Jugend den Projekttag "Demokratie und Mitbestimmung" (PDM) entwickelt. Thematisch schlägt der PDM einen Bogen von der gesellschaftlichen Verteilung von Chancen und Reichtum hin zu einem lösungsorientierten Umgang mit Problemen in der Ausbildung und vereint damit diverse lehrplanrelevante Themen.

Ziel des PDM ist es, den Jugendlichen vorhandene Mitbestimmungsmöglichkeiten näher zu bringen und sie zu motivieren, diese Möglichkeiten aktiv zu nutzen.

Dieses Angebot wird gerne genutzt im Einklang mit dem Leitbild der Schule.



## Berufsbildende Schule Zweibrücken



FOTOREPORTAGE: ZWEIBRÜCKEN IST BUNT UND NICHT BRAUN

# PRESSEBERICHTE

## Zweibrücken zeigt ein buntes Gesicht

### Bürger der Stadt lehnen sich gegen braune Nazi-Propaganda auf

Zweibrücken. Dem 24-jährigen George Boakye, Schülersprecher der Zweibrücker Berufsbildenden Schulen, ist es nach einigen Anregungen seiner Schulkameraden gelungen, in Zusammenarbeit mit dem Helmholtz-Gymnasium ein unübersehbares Zeichen für ein buntes Zweibrücken und gegen eine braune Minder-

heit zu setzen, die am Samstag ebenfalls in Zweibrücken demonstrierte. Zwar mag sich auch das große Polizeieinsatzgebot mit rund 200 uniformierten Beamten bleibend in die Erinnerung derjenigen eingepägt haben, die am Samstag in die Zweibrücker Innenstadt waren. Doch was erst recht niemand

vergessen sollte, sind die Bilder, die entstanden sind, weil eine Gruppe von Schülern Zivilcourage bewies, und für den Samstagvormittag 250 Zweibrücker aus allen Altersgruppen zu einer Gegen-Demo motivierte. Hier sind sie, die Bilder der bunten Stadt Zweibrücken, die sich friedlich gegen die Rechten auflehnt. *tof*



George Boakye, Organisator der Gegendemonstration, auf dem Herzogplatz. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass Zweibrücken am Samstag ein Zeichen gegen Nazis setzte.



Kam mit ihrem Sohn Paul-Alva: Anne-Valerius Reinke.



Auch dabei: Wolfgang Ohler (links) und Hans-Otto Streuber.



Vertreter der CDU, der Grünen, der SPD und der WASG.



Friedlich zeigten Zweibrücker ihren Widerstand gegen Rechte.

### Zweibrücken zeigt ein buntes Gesicht

#### Bürger der Stadt lehnen sich gegen braune Nazi-Propaganda auf

Zweibrücken. Dem 24-jährigen George Boakye, Schülersprecher der Zweibrücker Berufsbildenden Schulen, ist es nach einigen Anregungen seiner Schulkameraden gelungen, in Zusammenarbeit mit dem Helmholtz-Gymnasium ein unübersehbares Zeichen für ein buntes Zweibrücken und gegen eine braune Minder-

heit zu setzen, die am Samstag ebenfalls in Zweibrücken demonstrierte. Zwar mag sich auch das große Polizeieinsatzgebot mit rund 200 uniformierten Beamten bleibend in die Erinnerung derjenigen eingepägt haben, die am Samstag in die Zweibrücker Innenstadt waren. Doch was erst recht niemand

vergessen sollte, sind die Bilder, die entstanden sind, weil eine Gruppe von Schülern Zivilcourage bewies, und für den Samstagvormittag 250 Zweibrücker aus allen Altersgruppen zu einer Gegen-Demo motivierte. Hier sind sie, die Bilder der bunten Stadt Zweibrücken, die sich friedlich gegen die Rechten auflehnt. *tof*

*Vorsicht: Hier ist Zweibrücken doch braun. Da liegt ein Hundehaufen.*

Walter Rimbrecht während der Demo

Produktion dieser Seite: Thomas Fülber Jutta Ries



Mehr als 250 Demonstranten bewiesen, dass Zweibrücken bunt und nicht braun ist.



David Zajonz, Maximilian Engel, Philipp Großkloß, Simon Nikolaus.



Egon Bischof. Gemeinsam stark.

DIENSTAG, 5. DEZEMBER 2006



# BERICHTE

Pfälzischer Merkur. 11.11.2008

## „Hebt die Köpfe, nicht die Hände“

Fast 150 Schüler demonstrieren in der Stadt für Toleranz und Akzeptanz

Ein Zeichen für Toleranz und gegen Rassismus setzten gestern Nachmittag fast 150 Schüler Zweibrücker Schulen. „Hebt die Köpfe, nicht die Hände“, skandierten die Schüler auf dem Weg zum Herzogplatz.

Von Merkur-Mitarbeiter  
Fritz Schäfer

**Zweibrücken.** „Ich habe einen Traum, dass eines Tages die Söhne von ehemaligen Sklaven mit den Söhnen von ehemaligen Sklavenhaltern an einem Tisch sitzen“, zitierte der 17-jährige Schüler Lusalla Nzanza aus der berühmten Rede von Martin Luther King vor dem Lincoln Memorial. „Und ich habe mit Euch am Tisch gesessen“, ist für den Schüler-sprecher des Hofenfels-Gymna-

siums der Traum schon wahr. Angesichts der fast 150 Teilnehmer der Demonstration „Gegen Rechts und Rassismus und für mehr Toleranz und Akzeptanz“, wandelte Lusalla Nzanza einen Satz eines weiteren „großen Amerikaners“ (John F. Kennedy) um: „Ich bin ein Zweibrücker. Das ist der wichtigste Satz, den ein Bürger sagen kann.“

Dafür erntete der 17-Jährige Beifall von seinen Mitschülern und den übrigen Demonstranten.

„Zweibrücken ist immer noch bunt und nicht braun“, unter diesem Motto hatte die Arbeitsgemeinschaft gegen Rechts des Hofenfels-Gymnasiums die Demonstration zum Gedenken an die Pogromnacht vor 70 Jahren aufgerufen. „Ich denke, dass auch Schüler anderer Schulen dabei

waren“, sagte Nzanza. „Mit der Demo wollen wir für alle ein Zeichen setzen“, ergänzte Fabius Damm von der AG.

Vor allem auch ein Zeichen für die jüngeren Schüler, dass es ältere Schüler gibt, die sich gegen Rassismus wenden. Ein anderer hätte sich mehr Erwachsene Teilnehmer gewünscht. Wie zum Beispiel SPD-Stadtrat Berni Düker: „Das wäre gut, wenn mehr ältere Zweibrücker mitlaufen würden. Damit ermuntern wir die jungen Leute, sich für mehr Toleranz einzusetzen.“

Wenn es nach Lusalla Nzanza geht, haben sie auch Gelegenheit dazu: „Das ist nicht die letzte Demo, die wir veranstalten.“ Wobei sich der Schüler nicht als Vertreter der Schule oder als Mitglied der Landesschülervertretung sieht: „Ich bin nur als ein Bürger der schönen Stadt Zweibrücken in einer schönen Welt.“ Da habe Rassismus nichts verloren. Denn Rassismus sei ein Verbrechen gegen „die Gleichheit, die Einigkeit und die Freiheit“.

„Ich bin stolz auf Euch“, rief Oberbürgermeister Helmut Reichling den fast ausschließlich jungen Demonstranten zu. Der Oberbürgermeister erzählte auch die Geschichte des gerade in Zweibrücken weilenden Malers Harry Somers (wir berichteten). „Als der Euch gesehen hat, hat er auch gesagt: Ich bin ein Zweibrücker.“ Das hätten die Demonstranten bewirkt, die gezeigt haben, dass es ein buntes Zweibrücken gebe. „Hebt die Köpfe, und nicht die Hände“, skandierten die Schüler zum Abschluss.



Alex Deutsch besuchte die Schule und beeindruckte die Schülerinnen und Schüler und auch die Lehrkräfte in besonderer Weise. Sowohl sein Schicksal als auch sein Engagement für Aussöhnung unter den Menschen bewirken Betroffenheit bei der jungen Generation, die sicherlich keinen adäquateren Zugang zu einer Phase der deutschen Geschichte finden kann, die nach wie vor in der Bevölkerung eher verdrängt als aufgearbeitet wird.



Die Schüler beim Entrollen eines Transparents.

Foto: voj

# PRESSEBERICHTE

STADT / ZWEIBRÜCKER LAND

DIE RHEINPFALZ – NR. 48

## Neonazi-Demo und Gegen-Demo

Am 14. März in Zweibrückens Innenstadt, dem Jahrestag der Zerstörung der Stadt im Zweiten Weltkrieg – Hohes Polizeiaufgebot

Die rechte Szene hat eine mehrstündige Demonstration für Samstag, 14. März, in Zweibrückens Innenstadt angemeldet. Das Ordnungsamt geht davon aus, dass diese genehmigt wird, wie Ordnungsamtsleiter Willi Holderbaum auf Anfrage mitteilte. Walter Rimbrecht, Leiter der Berufsbildenden Schule und SPD-Ratsmitglied, ruft dazu auf, am gleichen Tag bei einer Gegen-Demonstration „aktiv für Demokratie, Toleranz und Menschenrechte in einem bunten Zweibrücken einzutreten.“

Der „Nationale Widerstand Zweibrücken“ hat laut Ordnungsamtsleiter Willi Holderbaum eine Demonstration für den 14. März, den Jahrestag der Zerstörung Zweibrückens durch den Bombenangriff der Alliierten 1945, für die Zeit von 10 Uhr bis 15 Uhr beantragt.

„Es soll ein so genannter Trauermarsch stattfinden. Im Gegensatz zu vorherigen Veranstaltungen werden die Leute also nicht an einem Stand verweilen, sondern durch die Stadt ziehen“, erklärt Holderbaum. Die Strecke sei noch mit dem Veranstalter abzusprechen. „Es ist generell so, dass alle, die eine Demonstration bei uns anmelden, zu Kooperationsgesprächen gebeten werden. Nach jetzigem Stand der Dinge gehe ich davon aus, dass die Veranstaltung genehmigt wird“, fasst Holderbaum zusammen.

„Wir haben eine Kundgebung am Hallplatz angemeldet, die Genehmigung steht noch aus“, sagt Walter Rimbrecht zu der von ihm organisierten Gegen-Demonstration.

Gewerkschaften, Parteien, Organisationen und Privatpersonen wollen laut Rimbrecht bei der Veranstaltung unter dem Motto „Aktiv für Demokratie“ mitmachen. Neben der



Zweibrücken war in der Vergangenheit bereits öfter Schauplatz rechter Aufmärsche. So im Juli 2007 (Foto), als Neonazis, flankiert von Polizisten, durch die Fußgängerzone zogen. Auch damals gab es Proteste und Gegendemos, etwa von der im Vordergrund zu sehenden „Linken“. ARCHIVFOTO: STENMETZ

Kundgebung am Hallplatz ab 11 Uhr sind die Grünen, die Linke und die Gewerkschaft mit Ständen in der Innenstadt vertreten, wie Rimbrecht informiert.

„Wenn die geistigen Nachfolger der Täter von damals sich heute gerne als Opfer präsentieren wollen, kann man eine solche Geschichtsfäl-

schung nicht zulassen“, begründet Rimbrecht seinen Aufruf. Zweibrücken, Geburtsstätte des Deutschen Presse- und Vaterlandsvereins und damit auch ein Ausgangspunkt des Hambacher Festes, der ersten demokratischen Bewegung in Deutschland, soll ein Zeichen für Demokratie, Toleranz und Menschenrechte

setzen, sagt Walter Rimbrecht.

Die Zweibrücker Polizei ist bereits mitten in der Planung der Sicherheitsmaßnahmen für diesen Tag, wie der stellvertretende Leiter der Zweibrücker Polizeiinspektion, Manfred Bernhardt, gestern auf Anfrage mitteilte. Die Polizei werde für diesen Tag auch Kräfte von außerhalb

anfordern. Bernhardt: „Da kommt nichts Unbekanntes auf uns zu, nur personalintensiver. Je größer die Demo und die Teilnehmerzahl, desto mehr Personal müssen wir planen.“ Zunächst seien aber im Vorfeld der Demonstrationen noch Gespräche mit den Veranstaltern zu führen, so Bernhardt. (bsg)

Die rechte Szene hat eine mehrstündige Demonstration für Samstag, 14. März, in Zweibrückens Innenstadt angemeldet. Das Ordnungsamt geht davon aus, dass diese genehmigt wird, wie Ordnungsamtsleiter Willi Holderbaum auf Anfrage mitteilte. Walter Rimbrecht, Leiter der Berufsbildenden Schule und SPD-Ratsmitglied, ruft dazu auf, am gleichen Tag bei einer Gegen-Demonstration „aktiv für Demokratie, Toleranz und Menschenrechte in einem bunten Zweibrücken einzutreten.“



# PRESSEBERICHTE

Pfälzischer Merkur 6. März 2009

**Zweibrücken.** Ein breites Bündnis wendet sich am 14. März dagegen, dass die rechtsextreme Szene den Jahrestag der Zerstörung Zweibrückens 1945 für ihre Zwecke missbraucht. Das Bündnis Buntes Zweibrücken, die Grüne Liste, die Linke und die IG Metall Homburg-Saarpfalz haben Infostände und Veranstaltungen in der Innenstadt angemeldet. „Ich sehe keinen Grund, warum die nicht genehmigt werden sollen“, sagt der Leiter des Ordnungsamtes Willi Holderbaum auf Nachfrage des *Merkur*.

## Breites Bündnis für Demokratie und Toleranz

Verschiedene Gruppen aus Zweibrücken demonstrieren am 14. März auf dem Hallplatz gegen einen Nazi-Aufzug

**Die Zweibrücker sollen ein Zeichen für Demokratie, Toleranz und Menschenrecht setzen. Mit einer Kundgebung auf dem Hallplatz wenden sich verschiedene Gruppen gegen die Geschichtsfälschung durch die Nazis.**

Von Merkur-Mitarbeiter  
Fritz Schäfer

**Zweibrücken.** Ein breites Bündnis wendet sich am 14. März dagegen, dass die rechtsextreme Szene den Jahrestag der Zerstörung Zweibrückens 1945 für ihre Zwecke missbraucht. Das Bündnis Buntes Zweibrücken, die Grüne Liste, die Linke und die IG Metall Homburg-Saarpfalz haben Infostände und Veranstaltungen in der Innenstadt angemeldet. „Ich sehe keinen Grund, warum die nicht genehmigt werden sollen“, sagt der Leiter des Ordnungsamtes Willi Holderbaum auf Nachfrage des *Merkur*.

Die zentrale Kundgebung auf dem Hallplatz unter dem Motto „Für Demokratie, Toleranz und Menschenrecht“ beginnt um elf Uhr. „Die breite Beteiligung war dem Organisationskreis ganz wichtig“, sagt Walter Rimbrecht. So reden bei der Kundgebung Vertreter Zweibrücker Schulen, der im Stadtrat vertretenen Parteien, der Gewerkschaft und weiterer Verbände. „Der Leidensdruck der Zweibrücker ist nach den Veranstaltungen der Rechten so groß. Die wollen das nicht mehr“, sagt Rimbrecht.

Am 14. März kann die Bevölkerung „Flagge zeigen, damit die Rechten die Lust verlieren“, hofft Rimbrecht auf eine große Beteiligung. Die IG Metall hat es so ausgedrückt: „Zweibrücken hat die Nazis satt.“ Mit Buttons, bunten Fähnchen und einem großen Stoffband mit bunten Handabdrücken wird der Hallplatz am 14. März „bunt statt braun“. Auf ei-

ner Unterschriftenliste können die Zweibrücker neben der Teilnahme an der Kundgebung ihr Eintreten für Demokratie bezeugen.

In enger Zusammenarbeit mit der Stadt, insbesondere dem Ordnungsamt, bereitet auch die Polizei den Samstag vor. „Wir haben Gespräche mit dem Veranstalter der Demonstration wie auch mit denen der Gegenkundgebungen“, sagt der Sprecher der Polizeidirektion Pirmasens, Reinhold Tillmann auf Nachfrage des *Pfälzischen Merkur*. Die Lage sei noch klar einzuschätzen und die Streckenführung noch nicht festgelegt. Auch die Zahl der Teilnehmer sei noch unklar, sagt Tillmann. „Es wird personell auf jeden Fall ein großer Einsatz für die Polizei“, kündigt der Direktions-Sprecher an.

Im Internet:  
[www.zweibruecken-aktiv.de](http://www.zweibruecken-aktiv.de)



„Zweibrücken ist bunt“: Unter diesem Motto haben bereits mehrfach Schüler und Bürger gegen Rechtsextreme demonstriert. Foto: pm

# PRESSEBERICHTE

## 27 rechtsextremistische Straftaten in fünf Jahren

Verfassungsschutz beobachtet Nationalen Widerstand Zweibrücken seit Jahren – Seit April 2001 wurden fast 40 Aktivitäten der Rechten dokumentiert

VON JUTTA RIES

Beim Nationalen Widerstand Zweibrücken handelt es sich nach Angaben des rheinland-pfälzischen Verfassungsschutzes um einen Zusammenschluss von Personen des rechtsextremistischen Spektrums aus dem näheren Umland von Zweibrücken. Aus einer CDU-Anfrage an die Landesregierung aus dem Jahr 2006 geht hervor, dass diese „Kameradschaft“ circa 15 bis 20 Personen umfasst.

Die Landesregierung erklärt weiter, dass zwischen Januar 2000 und August 2006 im gesamten Bezirk der Staatsanwaltschaft Zweibrücken insgesamt 27 rechtsextremistisch-fremdenfeindliche Straftaten registriert wurden. Seit Januar 2001 gab es darüber hinaus im Amtsgerichtsbezirk Zweibrücken 41 Verfahren wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungsförderlicher Organisationen und 14 Verfahren wegen Volksverhetzung. Zudem hat der Verfassungsschutz folgende Veranstaltungen der Neonazis registriert:

- 21. April 2001: Geburtstagsfeier mit 70 bis 80 Personen in einer Gaststätte in Zweibrücken, teilweise mit Bezügen zum rechtsextremistischen Spektrum
- 29. September 2001: Musikveranstaltung in Mittelbach mit rund 100 Teilnehmern
- 18. November 2001: Kranzniederlegung in Zweibrücken durch 18 Personen des rechtsextremen Spektrums
- 6. September 2002: Aufzug von circa 30 rechtsextremen Perso-

- nen gegen eine Demonstration der linken Szene in Zweibrücken
- 17. November 2002: Kranzniederlegung in Zweibrücken zum Volkstrauertag durch 23 Personen
- 30. November 2002: Geplantes Skinheadkonzert mit rund 100 erwarteten Teilnehmern in Battweiler. Der Ortsbürgermeister kündigte den Mietvertrag für das Dorfgemeinschaftshaus, da die Anmietung mit falschen Angaben erfolgte
- 15. August 2003: Flugblattverteilung in Zweibrücken zum anstehenden Todestag von Rudolf Heß durch neun Personen des Nationalen Widerstandes Zweibrücken
- 6. September 2003: Treffen von

- 20 bis 30 Personen in Niederauerbach, einschließlich Aktivisten aus dem Saarland, zur dortigen Kerwe
- 13. September 2003: Party mit 30 bis 40 Personen in einer Gaststätte in Zweibrücken. Die Polizei sprach Platzverweise aus und nahm Personen in Gewahrsam, außerdem Aufzug von 15 Personen des Nationalen Widerstandes Zweibrücken in Zweibrücken
- 25. Oktober 2003: Kundgebung von rund 25 Personen auf dem Schlossplatz von Zweibrücken
- 10. April 2004: Teilnahme von 15 Mitgliedern des Nationalen Widerstandes Zweibrücken an einer Geburtstagsparty
- 11. Juni 2004: Plakataktion des

- Nationalen Widerstandes Zweibrücken mit Aufruf zur Teilnahme an einer rechtsextremistischen Demonstration am 12. Juni 2004 in Saarlouis
- 26. Juni 2004: Demonstration der rechtsextremistischen Szene in Zweibrücken mit 25 Teilnehmern
- 16. August 2004: Hartz IV-Demonstration in Zweibrücken. Sieben Angehörige des Nationalen Widerstandes wurden beim Versuch teilzunehmen vom Veranstalter ausgeschlossen
- 30. August 2004: Hartz IV-Demonstration in Zweibrücken. Zehn Rechtsextremisten nahmen teil
- 6. September 2004: Hartz IV-Demonstration in Zweibrücken unter Teilnahme von acht Rechtsextremisten
- 13. September 2004: Hartz IV-Demonstration in Zweibrücken unter Teilnahme von fünf Rechtsextremisten
- 5. März 2005: Demonstration des Nationalen Widerstandes Zweibrücken in Zweibrücken unter dem Motto „Schluss mit den BRD-Reformen – ein neues System bietet neue Möglichkeiten“ mit 35 Teilnehmern
- 12. März 2005: Demonstration des Nationalen Widerstandes Zweibrücken in Zweibrücken unter dem Motto „Schluss mit den BRD-Reformen – ein neues System bietet neue Möglichkeiten“ mit 35 Teilnehmern
- 14. März 2005: Mahnwache des Nationalen Widerstandes Zweibrücken in Zweibrücken zum 60. Jahrestag anlässlich der Bombar-

- dierung Zweibrückens mit 17 Teilnehmern
- 26. März 2005: Demonstration des Nationalen Widerstandes Zweibrücken in Zweibrücken unter dem Motto „Gegen linke Gewalt und Polizeiwillkür“ mit 70 bis 80 Teilnehmern
- 1. Mai 2005: Teilnahme des Nationalen Widerstandes Zweibrücken an einer Doppeldemonstration in Frankenthal und Worms
- 6. August 2005: Versammlung des Nationalen Widerstandes Zweibrücken zum Jahrestag des Atombombenabwurfs auf Hiroshima
- 14. März 2006: Mahnwache des Nationalen Widerstandes Zweibrücken in Zweibrücken zum 61. Jahrestag anlässlich der Bombardierung Zweibrückens mit zehn Teilnehmern
- 8. April 2006: Demonstration des Nationalen Widerstandes Zweibrücken mit sieben Personen in Zweibrücken
- 3. Juni 2006: Kundgebung des Nationalen Widerstandes Zweibrücken mit circa 25 Personen in Zweibrücken
- 14. Juli 2006: Aufzug des Nationalen Widerstandes Zweibrücken mit fünf Personen anlässlich des „Aktionstages gegen Rechts“
- 17. August 2006: Gedenkveranstaltung in Mörsbach vor einem Kriegerdenkmal mit circa 25 Personen
- 9. September 2006: Info-Stand in Zweibrücken mit Musikbegleitung und elf Teilnehmern
- 30. September 2006: Info-Stand in Zweibrücken mit Musikbegleitung und fünf Teilnehmern

- 2. Dezember 2006: Demonstration in Zweibrücken mit circa 50 Teilnehmern. Mehr als 200 Personen hatten eine Gegendemonstration organisiert
- 13. März 2007: Aufzug mit Kundgebung in Zweibrücken anlässlich der Bombardierung von Zweibrücken mit rund 35 Teilnehmern
- 9. Juli 2007: Info-Stand in Zweibrücken mit weniger als zehn Personen
- 26. Januar 2008: Kundgebung in Zweibrücken mit circa 15 Teilnehmern
- 13. März 2008: Kundgebung in Zweibrücken anlässlich der Bombardierung von Zweibrücken mit zirka 35 Teilnehmern
- 23. August 2008: Kundgebung mit zwölf Personen in Zweibrücken
- 24. Januar 2009: Info-Stand in Zweibrücken mit weniger als zehn Personen
- 7. Februar 2009: Info-Stand in Zweibrücken mit weniger als zehn Personen

Wegen der bevorstehenden Demonstration des Nationalen Widerstandes am Samstag in Zweibrücken und der angekündigten Gegendemonstrationen und Aktionen (siehe Artikel oben) sind Polizei und Ordnungsamt in höchster Alarmbereitschaft, wie sie auf Anfrage sagten. Das Polizeipräsidium Westpfalz informierte am Dienstag die Anwohner der Innenstadt in einem Flugblatt, dass nicht auszuschließen sei, „dass Einzelne die friedlichen Vorhaben anderer als Plattform für ihre unfriedlichen Zwecke nutzen“.



Der Nationale Widerstand hat bereits mehrfach in der Zweibrücker Innenstadt demonstriert. Dieses Foto entstand im Juli 2007 in der Fußgängerzone. ARCHIV/FOTO: STEINMETZ

Im Januar 2007 demonstrierten Hunderte von Zweibrücker Schülern gegen Neonazis und gedachten der Opfer des Nationalsozialismus. An der Demonstration und den Kundgebungen am Samstag unter dem Motto „Aktiv für Demokratie, Toleranz und Menschenrecht in einem bunten Zweibrücken“ sollen alle Bürger teilnehmen, ob jung oder alt, Schüler oder Rentner – das wünschen sich die Veranstalter. ARCHIVFOTO: STEINMETZ

## PROGRAMM

Zur Kundgebung gegen Rechts am Samstag um 11 Uhr auf dem Herzogplatz haben sich folgende Redner und Künstler angekündigt:

- Walter Rimbrecht (Begrüßung und Aufruf)
- Peter Gortner, Helmholtz-Gymnasium (Freiheitslieder)
- Patrick Peifer und Alex Rauch, 5b Helmholtz-Gymnasium, Anti-Rassismus-AG
- Bürgermeister Heinz Heller
- Markus Glass, Schülerverwaltung der Berufsbildenden Schule
- Vertreter von DGB, IG Metall, Verdi
- Manfred Dörner, Initiative Buntes Zweibrücken
- Katja May, Helmholtz-Gymnasium, Leistungskurs Geschichte
- Kurt Liebmann, Ausländerbeirat
- Vertreter der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes Kaiserslautern
- Norbert Pohlmann, Grüne Liste
- Vertreter der Jungen Union/CDU
- Vertreter der Linken
- Bundestagsmitglied Lydia Westrich
- Schülerverwaltung des Hofenfels-Gymnasiums
- Fabian Löffler, Juso-Landesverband
- Barbara Metzger, Bündnis 90/Die Grünen
- Nadine und Johanna (Freiheitslieder)
- James Herrmann, Landesbeauftragter gegen Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit (sig)

# IM BLICKPUNKT: ZWEIBRÜCKEN MACHT MOBIL GEGEN NAZIS

## Großaktion gegen rechten Aufmarsch

Am Samstag Kundgebung auf dem Herzogplatz

Zweibrücken ist bunt und soll es auch bleiben. Dafür setzen sich am kommenden Samstag Vertreter von Parteien, Gewerkschaften, Organisationen, Schulen und Einzelpersonen bei einer Kundgebung ein, die um 11 Uhr auf dem Herzogplatz beginnt. Dies teilte der Initiator Walter Rimbrecht mit (wir berichteten zuletzt am 26. Februar).

„Sie sind herzlich eingeladen zu einer großen Kundgebung auf dem Herzogplatz, die von einem breiten Bündnis aller demokratischen Parteien, Gewerkschaften und Schulen und zahlreichen Menschen, die die Naziaufmärsche satt haben, getragen wird“, sagt Rimbrecht. Der Hintergrund: Für diesen Tag, den Jahrestag der Zerstörung der Stadt im Zweiten Weltkrieg, hat der Nationale Widerstand Zweibrücken eine Demonstration für die Zeit von 9 bis 15 Uhr beantragt. Geplant ist ein so genannter Trauermarsch durch die Stadt.

Diese Demonstration – wie auch die von Rimbrecht beantragte Gegen-Demo – wird laut Ordnungsamtsleiter Willi Holderbaum genehmigt: „Wir werden die Verfügungen jetzt erlassen und hoffen, dass alles in geordneten Bahnen verläuft.“

Dass die Bahnen geordnet bleiben, dafür werde die Polizei sorgen, wie Reinhard Tillmann, Pressesprecher der Polizeidirektion Pirmasens, auf Anfrage mitteilte. „Die Polizei der Direktion Pirmasens, das heißt, alle Inspektionen in ihrem Bereich, bereiten sich akribisch auf den Einsatz vor, der von Kriminaldirektor Dieter Welter geleitet wird. Polizisten aus dem Präsidiumsbezirk Westpfalz und von außerhalb sowie die Bereitschaftspolizei werden uns unterstützen.“

Abprachen mit der Stadtverwaltung Zweibrücken, insbesondere dem Ordnungsamt, gab es nach Auskunft Tillmanns bereits. Auch die Justiz, die Staatsanwaltschaft und die Richterschaft seien mit im Boot. Wie viele Teilnehmer bei der Gegen-Demo zusammenkommen werden, lasse sich derzeit noch nicht sagen, erklärt Tillmann.

Derweil laufen die Vorbereitungen für die Kundgebung „Aktiv für Demokratie, Toleranz und Menschenrecht in einem bunten Zweibrücken“ auf Hochtouren. Mehr als 20 Redner, die

Rimbrecht darum bittet, sich kurz zu fassen, stehen auf der Liste der zentralen Kundgebung auf dem Herzogplatz, die um 11 Uhr beginnt (siehe Liste rechts). Angemeldet haben sich laut Rimbrecht neben DGB, IG Metall, Verdi und WVN Kaiserslautern auch SPD, Juso-Landesverband, CDU, Junge Union, Grüne Liste und die Linke. Die Initiative Buntes Zweibrücken, der Ausländerbeirat und der Beauftragte gegen Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit, James Herrmann, sind ebenfalls vor Ort. Außerdem sind das Helmholtz- und das Hofenfels-Gymnasium mit verschiedenen Beiträgen vertreten.

Rimbrecht hat 1500 Buttons, die IG Metall Handzettel drucken lassen, ein Aufruf zum Unterzeichnen liegt bereit, und Berufsschüler haben ein Stoffband mit bunten Händeabdrücken vorbereitet. Grüne Liste, Buntes Zweibrücken, die Linke und die IG Metall haben nach Angaben des Organizers in der Stadt von 10 bis 17 Uhr Info-Stände. „Zweibrücken hat heute aus der Geschichte gelernt und wehrt sich schon früh und erfolgreich gegen die verbrecherische Nazi-ideologie, die zur Barbarei und schließlich zur Zerstörung großer Teile Europas geführt hatte“, fasst Rimbrecht zusammen.

Kritik an der Vorbereitung der Aktionen übt Mario Facco, Vorsitzender der Werbegemeinschaft: „Ich bin etwas überrascht, dass der Handel keine Informationen erhalten hat. Eigentlich hätten die Verantwortlichen auf den Einzelhandel zukommen und uns erläutern müssen, was geplant ist. So wissen wir nicht, ob wir unsere Geschäfte auflassen sollen und können auch nicht unsere Kunden informieren.“ (bsg)

### BUSVERKEHR

– Die Verkehrsgesellschaft Zweibrücken teilt mit, dass der Stadtbusverkehr am Samstag von 9 bis 16 Uhr eingestellt wird. Die RSW informiert, dass im genannten Zeitraum auf der Linie R7 nur die Fahrten zwischen Zweibrücken und Homburg stattfinden können. Die Fahrten zum Kreuzberg und zum Flughafen/Designer Outlet entfallen. Die Linie R7 nach Homburg kann den Zweibrücker Bahnhof nicht anfahren. Deshalb werden laut RSW in Höhe des Park&Ride-Parkplatzes hinter dem Bahnhof Ersatzhaltestellen aufgestellt. (sig)



# PRESSEBERICHTE



Hubschrauber der Polizei kreisten stundenlang über der Stadt.

Mit Protestschildern begleiteten Bürger den Neonazi-Marsch.



Die Polizei musste den genehmigten Aufmarsch der Neonazi-Kameradschaft vom Hauptbahnhof durch die Innenstadt schützen.

MONTAG, 16. MÄRZ 2009

LOKALES

N R. 63 Pfälzischer Merkur

**Der Tag der Demonstration** Für ein buntes, tolerantes Zweibrücken und gegen den Neonazi-Aufmarsch durch die Innenstadt demonstrierten am Samstag gut 1000 Bürger in Zweibrücken – die meisten gesetzestreu, einige aber auch mit einer gewaltfreien Blockade des rechten Umzugs.



Vor der Schlossapotheke versammelte sich der „Nationale Widerstand“ zu einer Kundgebung. Eine dichte Polizeikette stand zwischen den Neonazis und Gegen-demonstranten, die gegen die Metallschulter schlugen, um die rechtsextremen Redner zu stören.

Fotos: Jörg Jacobi

Zweibrücken muss sich immer wieder der Einschätzung erwehren, Hochburg der Rechten zu sein. Gestern marschierte dort wieder der „Nationale Widerstand“. Demokratische Kräfte hielten dagegen.

VON BARBARA SITTINGER  
UND GEORG ALTHERR

Mit lauten Pfiffen protestierten rund 1000 Menschen in der Zweibrücken Innenstadt gegen einen Aufmarsch von knapp 100 Neonazis, organisiert vom rechtsextremen „Nationalen Widerstand Zweibrücken“. Die Rechtsradikalen hatten einen „Trauermarsch“ angekündigt, zum Gedenken an die Opfer des alliierten Luftangriffs auf die Stadt während des Zweiten Weltkriegs. Sitzblockaden der Gegner konnten dies zunächst

**FRIEDLICH**  
Hunderte Menschen hatten sich zur Kundgebung gegen Rechts auf dem Herzogplatz versammelt.



Bunte Buttons, Freiheitslieder und eine Minute des Schweigens für alle Opfer von Gewalt.

verhindern. Dabei kam es auch zu Auseinandersetzungen zwischen Linken und Rechten. „Leichter Geplänkel“ hieß es später vonseiten der Polizei, die dazwischenging. Personen fest- und in Gewahrsam nahm, Platzverweise aussprach.

**AGGRESSIV**  
Unter starkem Polizeiaufgebot ging der Zug der Rechtsradikalen durch die Stadt. Dabei kam es immer wieder zu Gerangeln mit Gegendemonstranten. (fotos: steinmetz (3))



„Friedlich und freundlich“ verlief dagegen die Kundgebung eines breiten gesellschaftlichen Bündnisses gegen Rechts auf dem Herzogplatz, an der sich mehr als 20 Redner von Schulen, demokratischen Parteien und Gewerkschaften beteiligten. Die Helfer um den Organisator der Gegendemonstration, SPD-Stadtrat Walter Rimbrecht, verteilten Buttons, die ein „buntes Zweibrücken“ beschworen. Zu Beginn der Veranstaltung legte Rimbrecht eine Schweigeminute ein „für alle Opfer der Gewalt und insbesondere die Opfer der Gewalt dieser Woche“. Später wurden Freiheitslieder gespielt.

Der Zug der „Nationalen Widerständler“ setzte sich schließlich rund zwei Stunden später als geplant in Bewegung. Deeskalationsteams der Polizei war es zuvor gelungen, eine Gruppe von vornehmlich Schülern dazu zu bewegen, ihre Sitzblockade aufzugeben. Um Konfrontationen zu vermeiden, leitete die Polizei den „Trauermarsch“ anschließend kurzfristig um. Dennoch kam es laut Polizei immer wieder zu Sitzblockaden und kleineren Störungen. „Es gab eine Festnahme wegen Beleidigung und passivem Widerstand, fünf Personen wurden in Gewahrsam genommen“, so ein Polizeisprecher gegenüber dieser Zeitung. Später konnte er hinzufügen, dass es keine Verletzten und keine Sachbeschädigungen gegeben hat.

Seit den 90er Jahren gibt es in Zweibrücken eine locker organisier-

te Gruppe überwiegend junger Leute, die rechtsextremistisches Gedankengut vertreten und regelmäßig öffentlich auf sich aufmerksam machen. Aussteiger werden stetig ersetzt, die zentralen Personen der Gruppe, die sich inzwischen „Nationaler Widerstand Zweibrücken“ nennt, sind von Anfang an dabei und gehören reiferen Jahrgängen an. Der rheinland-pfälzische Verfassungsschutz beobachtet die Organisation seit Jahren und erwähnt sie regelmäßig in ihrem Jahresbericht. Die Nennung der Region „Zweibrücken-Westpfalz“ als eine der Hochburgen der Rechtsextremisten in Rheinland-Pfalz in den Berichten des Verfassungsschutzes stößt vor Ort auf wenig Begeisterung. Hin und wieder haben Polizeibeamte in Zweibrücken der Einschätzung des Verfassungsschutzes öffentlich widersprochen, ebenso Oberbürgermeister Helmut Reichling. Der Stadtrat hat einmal so beschlossen, dass Zweibrücken keine Hochburg der Rechten sei.

Fakt ist indes, dass in der gesamten Südwestpfalz zwischen 2000 und 2006 27 rechtsextremistische oder

fremdenfeindliche Taten registriert wurden. Darüber hinaus führte die Justiz allein im Amtsgerichtsbezirk Zweibrücken 41 Verfahren wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen und 14 wegen Volksverhetzung.

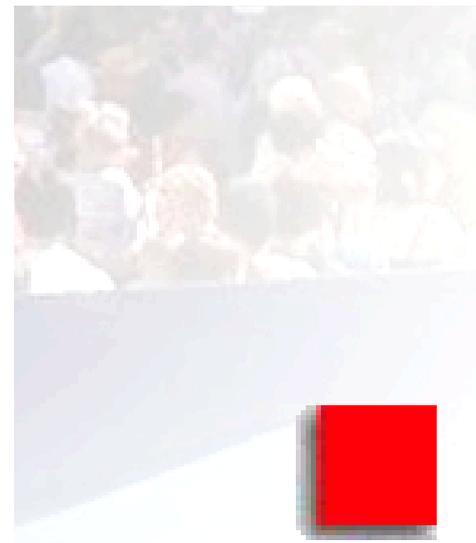
Der „Nationale Widerstand“ Zweibrücken setzt sich im Kern aus 15 bis 20 Personen zusammen, die sich bei Veranstaltungen auffällig kleiden und frisieren. Insgesamt kann er im Stadtgebiet und den Dörfern der Umgebung rund 40 Personen mobilisieren. Die Gruppe steht in losem Kontakt zu NPD-Funktionären im Pirmasenser und Dahner Raum und zu Gesinnungsgenossen im Saarland. Erst jüngst rückten die Neonazis aus dem Saar-Pfalz-Raum wieder in den Blickpunkt: An dem Aufmarsch von Rechtsextremisten am 14. Februar in Dresden und dem anschließenden brutalen Überfall auf Gewerkschafter auf einem Parkplatz bei Jena sollen sie beteiligt gewesen sein. In der Vergangenheit haben einige wegen ihrer Aktivitäten Verurteilte aus der Gruppe den Ausstieg und den Weg in ein bürgerliches Leben geschafft.

## AGGRESSIV

Unter starkem Polizeiaufgebot ging der Zug der Rechtsradikalen durch die Stadt. Dabei kam es immer wieder zu Gerangeln mit Gegendemonstranten. (fotos: steinmetz (3))

„Friedlich und freundlich“ verlief dagegen die Kundgebung eines breiten gesellschaftlichen Bündnisses gegen Rechts auf dem Herzogplatz, an der sich mehr als 20 Redner von Schulen, demokratischen Parteien und Gewerkschaften beteiligten. Die Helfer um den Organisator der Gegendemonstration, SPD-Stadtrat Walter Rimbrecht, verteilten Buttons, die ein „buntes Zweibrücken“ beschworen. Zu Beginn der Veranstaltung legte Rimbrecht eine Schweigeminute ein „für alle Opfer der Gewalt und insbesondere die Opfer der Gewalt dieser Woche“. Später wurden Freiheitslieder gespielt.

Der „Nationale Widerstand“ Zweibrücken setzt sich im Kern aus 15 bis 20 Personen zusammen, die sich bei Veranstaltungen auffällig kleiden und frisieren. Insgesamt kann er in Stadtgebiet und den Dörfern der Umgebung rund 40 Personen mobilisieren. Die Gruppe steht in losem Kontakt zu NPD-Funktionären im Pirmasenser und Dahner Raum und zu Gesinnungsgenossen im Saarland. Erst jüngst rückten die Neonazis aus dem Saar-Pfalz-Raum wieder in den Blickpunkt: An dem Aufmarsch von Rechtsextremisten am 14. Februar in Dresden und dem anschließenden brutalen Überfall auf Gewerkschafter auf einem Parkplatz bei Jena sollen sie beteiligt gewesen sein. In der Vergangenheit haben einige wegen ihrer Aktivitäten Verurteilte aus der Gruppe den Ausstieg und den Weg in ein bürgerliches Leben geschafft.



# Zeitzeuge Hans Bonkas berichtet über Erfahrungen

## PRESSEBERICHTE

**Hans Bonkas wird heute an der Berufsbildenden Schule Zweibrücken über die Zeit vor 1933 und die Rolle des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold berichten. Ein Filmteam hält die Diskussion fest.**

**Zweibrücken.** Am heutigen Dienstag findet ab 10.45 Uhr im Filmsaal der Berufsschulen Zweibrücken, Bau B, Johann-Schwebel-Straße 1, eine Diskussionsveranstaltung mit dem Zeitzeugen und Vertreter des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold (1924-1933, Hans Bonkas (Foto: dpa), in Zweibrücken statt.

Bonkas wird von einem Filmteam begleitet. Der bei der Diskussion gedrehte Film wird dann anlässlich des Verfassungstages in Berlin bei einer zentralen Veranstaltung einem großen Publikum gezeigt. An dieser Veranstaltung werden auch eine Schülerin und ein Schüler der Berufsschule Zweibrücken teilnehmen, die zu einem mehrtägigen Seminar (Ju-

gendkongress Berlin mit 400 Teilnehmern aus Deutschland) eingeladen worden sind. Die Diskussionsveranstaltung an der Berufsschule bietet die Möglichkeit, aussagekräftig die Zeit vor 1933 und auch die Rolle des Reichsbanners zu beleuchten. Sie bietet die Chance, vielen Schülern diese Zeit authentisch zu erschließen. Hans Bonkas kann auch über seine Erfahrungen berichten, die er nach der Nazizeit in DDR-Gefängnissen machen musste.

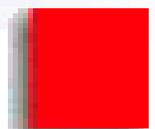


**Hans  
Bonkas**

Wer bei der ersten Veranstaltung 2007 dabei war, weiß, wie dieser Zeitzeuge Jugendliche beeindrucken kann. Er kommt mit der Botschaft: „Man muss sich für Demokratie immer engagieren, sonst bekommen ihre Feinde die Macht,“ sagte er den Jugendlichen bei seinem letzten Besuch in Zweibrücken. Im Herbst wird Bonkas mit Begleitung die Ausstellung „Für eine starke Republik“ an der Zweibrücker Berufsschule eröffnen. *red*



**Weitere Veranstaltungen  
finden mit Anneliese Knoop-  
Graf statt.**



# Kämpfen für die Demokratie

Hans Bonkas vom Reichsbanner erzählte Berufsschülern über die Zeit vor Hitler

Hans Bonkas erlebte als Schüler den Übergang von der Demokratie in die Diktatur. Damit sich das nicht wiederholt, kämpft der 87-Jährige bei Jugendlichen für die Demokratie.

Von Merkur-Mitarbeiter  
Fritz Schäfer

**Zweibrücken.** „Wer in einer Demokratie schläft, wacht in einer Diktatur auf“, bemerkte der Vertreter des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Hans Bonkas, gestern vor rund 100 Schülern der Berufsbildenden Schule Zweibrücken (BBS). Der 87-jährige Jurist referiert seit Jahren an Schulen und bei der Bundeswehr über die Zeit der Weimarer Republik und die Machtübergabe an die NSDAP. „Wir müssen unsere Erfahrung den jungen Menschen erzählen, so lange wir noch können“, begründete Bonkas sein Engagement. Und sehr viele Schüler nutzten die Gelegenheit, „um noch einmal einen Zeitzeugen zu erleben“, wie Schulleiter Walter Rimbrecht bei der Begrüßung sagte.

„Beeindruckend“, war der erste Kommentar des 19-Jährigen Rainer Schäfer. Damit meinte er die Erlebnisse von Bonkas und dessen Vortrag. „Von einem Zeitzeugen lernt man besser als aus einem Geschichtsbuch“, meinte der 17-jährige Dimitri Seib. „Es war interessant zu hören, was er alles erlebt hat.“ Auch Timo Obenauer (17) war angetan von dem „guten und intensiven“ Vortrag, der einen tieferen Ein-

blick in die Zeit bringe als normaler Unterricht.

Obenauer ist auch Ende Mai bei einem mehrtägigen Jugendkongress des Reichsbanners in Berlin. Dort wird vor 400 Teilnehmern auch ein Film gezeigt, mit Ausschnitten der Veranstaltung in Zweibrücken. Wie bei der Veranstaltung sollen in Berlin die Schüler gestärkt werden, „dass so etwas nicht mehr passiert“. Nicht mehr passieren soll, dass ein Diktator an die Macht kommt. Bonkas betonte, dass noch im

März 1933 unter Hitler nur 43 Prozent die NSDAP gewählt hätten. „Nur durch das Ermächtigungsgesetz konnte Hitler machen, was er wollte.“ Gegen das Gesetz hätten nur die Sozialdemokraten gestimmt (Kommunisten waren verhaftet). Nach

dem Zweiten Weltkrieg habe „Deutschland in Trümmern gelegen“. Als 14-jähriger Schüler habe er erfahren, dass man „einem Freund nicht mehr trauen konnte. Das war schlimm.“ Sie seien damals zum Bespitzeln von Mitschülern, Lehrern, Eltern angestiftet worden.

*„Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf.“*

Hans Bonkas,  
Reichsbanner

## RÜCKSCHAU

Der Reichsbanner wurde 1924 gegründet von SPD, Zentrum und Deutscher Demokratischer Partei zum Schutz der Republik gegen Nazis, Kommunisten und Monarchisten. 1953 wurde er wieder gegründet. sf

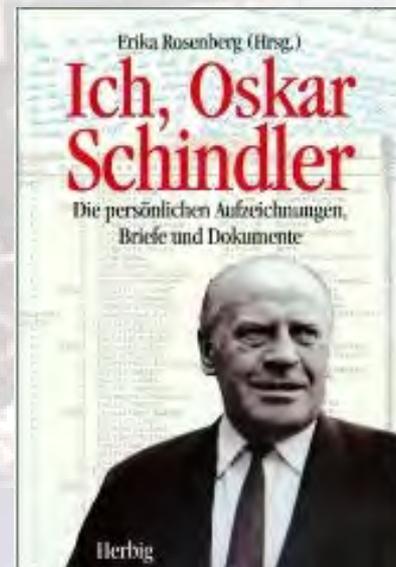


Der Zeitzeuge Hans Bonkas berichtete den Zweibrücker Berufsschülern über die Zeit vor 1933 und die Bedeutung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold.

Foto: Thomas Füllner

PRESSEBERICHTE

Eine Serie von Veranstaltungen wird mit Prof. Dr. Erika Rosenberg (Schindler-Biografin) durchgeführt.



Pfälzischer Merkur, 5. Juni 2008

## „Wer in einer Demokratie schläft, wacht in einer Diktatur auf“

Hans Bonkas, Mitglied des Reichsbanners, warnt an der Berufsbildenden Schule davor, Demokratie als selbstverständlich anzusehen

Für Hans Bonkas ist die Demokratie ein kostbares Gut. Er wurde sowohl von den Nazis wie auch später in der DDR von den Kommunisten ins Gefängnis gesteckt. Gestern war der Zeitzeuge erneut an der Berufsbildenden Schule zu Gast und mahnte, sich für die freiheitlich-demokratische Grundordnung einzusetzen.

Von Merkur-Redakteur Mathias Schneck

**Zweibrücken.** Derzeit flattert sie wieder an unzähligen Fahrzeugen in der Republik: die schwarz-rot-goldene Fahne. Den wenigsten Autofahrern ist dabei wohl bewusst, welche Repressalien

einst die Menschen, die sich für diese drei Farben als Symbol der Demokratie einsetzten, zu ertragen hatten.

Hans Bonkas (Foto: pm) gehört zu den wenigen heute noch lebenden Zeitzeugen, die darüber berichten können. Und er wird nicht müde, dies landauf, landauf, an Schulen, Bundeswehrstandorten oder in Landtagen zu tun. Gestern weilte Bonkas bereits zum dritten Mal an der Berufsbildenden Schule in Zweibrücken, um die Mädchen und Jungen für das hohe Gut der Demokratie zu sensibilisieren. Walter Rimbrecht, Leiter der

Schule, zeigte sich dankbar für den neuerlichen Besuch. Denn Bonkas, Mitglied des Reichsbanners (siehe „Stichwort“) genießt als Zeitzeuge, der sowohl in der Nazi-Diktatur als auch später in der DDR von den Kommunisten verfolgt und eingesperrt worden war, große Glaubwürdigkeit.

Bonkas appellierte an sein Publikum, den Anfängen zu wehren und Demokratie nicht als etwas

Selbstverständliches, für das man sich nicht einbringen müsse, hinzunehmen. „Wer in einer Demokratie schläft, wacht in einer Diktatur auf“, legte der 87-Jährige

den Schülern ans Herz. Schautafeln, die korrespondierend zu Bonkas Vortrag aufgestellt worden sind, zeigen, wie von 1933 bis 1945 in Deutschland mit Knüppeln und Pistolen gegen das, wofür die demokratische Werteordnung steht, zu Felde gezogen

wurde. „Wir müssen lernen, dass wir uns gegen die Feinde unseres Grundgesetzes wehren können und müssen“, machte Bonkas klar. Die Demokratie sei sicher nicht ohne Fehler. Aber sie zeige grundsätzlich in die richtige Richtung, lautet sein Lebensfazit.

### STICHWORT

**Das Reichsbanner** war ein überparteiliches Bündnis in der Weimarer Zeit zum Schutz gegen die Feinde dieser jungen Demokratie. 1933 wurde das Bündnis von den Nazis verboten. 1953 wurde die Vereinigung wiedergegründet. Heute hat sie 1000 Mitglieder. Die Ausstellung des Reichsbanners „Für eine starke Republik! – Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold 1924–1933“, für die Kurt Beck die Schirmherrschaft übernommen hat, wird an Standorten der Bundeswehr, in Schulen und Landtagen gezeigt und soll die Teilnehmer für das hohe Gut der Demokratie sensibilisieren. *ech*



Hans Bonkas



# SCHÜLERDEMO GEGEN RECHTS SCHLOSSPLATZ 2007



# AUSBLICK: JUGENDLICHE IMMUNISIEREN GEGEN DIE RECHTEN RATTENFÄNGER!

1. Stärkung der Persönlichkeit
2. Sensibilisierung, Aufklärung und Information
3. Aktionen zur Stärkung von Demokratie und Menschenrecht
4. Keine Chance für Faschismus

NAZIIDEOLOGIE DARF SICH NIE  
WIEDER AUSBREITEN!

